

Der Schuss ging nach hinten los

Klammheimlich, still und leise – so ganz nach Liechtensteiner Art – hätte die ungeliebte «Fixer»-Statue aus dem Vaduzer Zentrum verschwinden sollen. Nachdem sich jahrelang konservative, auf Zucht und Ordnung bedachte Liechtensteiner an ihr gestossen hatten, sollte sie nun über Nacht verschwinden. Ohne Diskussionen. Ohne weitere öffentliche Aufregung. So ganz nach dem Motto «aus dem Auge, aus dem Sinn».

Nur, so einfach liess sich das Kunstwerk nicht «entsorgen». Schliesslich gehört die Skulptur nicht dem Land, auf deren Boden sie bis gestern zwar stand, sondern der Künstlerin. Deren Umfeld liess sich aber nicht so einfach beiseiteschieben. Die Organisatoren des «Umzugs» liessen zahlreiche Medien einweisen. Der Umzug sollte Staub aufwirbeln. Viel Staub, auf die weisse Weste Liechtensteins.

Der «Fixer» im Vaduzer Zentrum hat dem Image des Landes mit Sicherheit weniger geschadet als die Berichterstattung über den erzwungenen Umzug der Statue.

Mirjam Fassold